

# Nachrichten

vom



## Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen  
der Daimler AG Werk 69 Kassel

### 26. Jahrgang - März 2014

## Prekär = Angst!!

Seit die ersten „negativen“ Nachrichten aus dem Werk Wörth nach Kassel kamen, geht unter unseren Leiharbeitern die Angst um. So böse Gerüchte wie: Da die Auftragsituation in Wörth nicht mehr so rosig aussieht, werden die Verträge mit den Leiharbeitern nicht mehr verlängert. Wahr ist: Die ersten Leiharbeiter mussten schon Ende Februar das Werk verlassen. Wahr ist auch: Die Auftragsituation in Wörth ist nicht so positiv.

Also Kollegen Leiharbeiter, nun seht Ihr mal wieder, dass Ihr alleine mit der Angst umgehen müsst.

Es ist so, seit Anfang Dezember ist der Auftragseingang in Wörth deutlich zurückgegangen, dies hat wohl auch damit zu tun, dass die EURO 5 Zulassung für die Nutzfahrzeuge zum Jahresanfang 2014 ausgelaufen ist. Seit Jahresanfang dürfen nur noch Nutzfahrzeuge mit EURO 6-Zulassung angemeldet werden. Deshalb haben viele Spediteure versucht noch im letzten Jahr ein Fahrzeug zu bekommen.

Hier zeigt sich wie schnell eine Gruppe von Arbeitern (Leiharbeiter) in Angst und Schrecken versetzt werden kann. Das Unternehmen spielt mit der Angst dieser Menschen, um sich einen Vorteil zu verschaffen, nämlich Sie als Waffe gegen die Stammebelegschaft zu benutzen.

Es gab im Januar kurze Zeit Anzeichen einer Erholung, aber eben nur kurz, das Programm geht wieder zurück. Noch kann man aber nicht sagen, wie weit der Rückgang geht. Alles setzt jetzt auf eine Erholung im 2. Quartal. Prinzip Hoffnung! Leider!!

Es muss aber auch klar gesagt werden, wenn man Bedingungen in Betriebsvereinbarungen eingefordert hätte (Grenze 8% Leiharbeit), anstatt eine „neue“ Betriebsvereinbarung mit schlechteren Bedingungen (14% Leiharbeit) abzuschließen, so würden heute etliche „Leiharbeiter“ die momentane Situation entspannter sehen.

Man kann uns ja nun wieder „Realitätsfremdheit“ vorwerfen, aber sich nur an Vereinbarungen zu halten, wie so einige „Möchtegern-Betriebsratsfürsten“, genügt auch nicht. Auch ein „oberlehrerhaftes Auftreten“, bei dem die KollegInnen außen vor gelassen werden, „weil nur die Betriebsratsmitglieder hätten die Weitsicht Probleme anzugehen und zu lösen“, dazu auch noch gleichzeitig den Eindruck zu vermitteln nur Sie (die Besserwisser) hätten die nötige „Kompetenz“ diese Probleme auch zu lösen, hat auch zu keinem Erfolg geführt. Davon gibt es hier reichlich im Hause.

Vergessen sollte man dabei aber nicht, dass es in einer Gesellschaftsform in der wir nun mal leben, **der Streit** zu einer Problemlösung dazu gehört. Diese Form der Problemlösung hat man seit Jahren abgelegt und uns den Eindruck vermittelt, dass dies nicht mehr zeitgemäß ist. Unsere Meinung dazu: **„Wer streitet oder kämpft kann verlieren! Wer aber nicht streitet oder nicht kämpft, der hat von vornherein schon verloren!“**

Denn es waren doch gerade diese „Herrschaften“, die sich dazu hinreißen ließen, die bestehenden Vereinbarungen sogar noch zu verschlechtern. Man muss auch bereit sein für Verbesserungen zu kämpfen anstatt nur klein beizugeben. Deshalb bleibt es dabei:

**Leiharbeit gehört  
abgeschafft und  
verboten.** Dafür lasst  
uns kämpfen!!



Vincenzo Sicilia

# Spezialdemokraten hier im Werk

Nur so kann man den Aushang der IGM von 15.01.2014 an ihren Brettern bezeichnen. Dort steht unter Punkt 3. Listenwahl:

**„Wenn es doch zu einer Listenwahl kommen sollte und IG Metall Mitglieder auf gegnerischen Listen kandidieren oder sie unterstützen, wird die Vertrauenskörperleitung beauftragt zu prüfen, ob ein Untersuchungsverfahren wegen gewerkschaftsschädigendes Verhalten eingeleitet werden kann.“**

Verantwortlich für diesen Aushang sind die Vertrauenskörperleiter Stefan Pilz + Peter Möller. Und genau diese beiden wollen sich dann also selbst beauftragen, gegen nicht mit dem Strom schwimmenden KollegInnen auf vereinsinterner Basis vorzugehen.

Vor 4 Jahren versuchten Stefan Pilz + Jörg Bässe schon einmal Kandidaten zur Betriebsratswahl nachträglich abzustrafen, weil sie sich nicht wie Politiksoldaten verhielten, sondern ihre Meinung zu der IGM-Betriebsrats-Politik hier im Werk öffentlich und für alle klar erkennbar durch ihre Kandidatur auf der Liste der AlternativeMetaller darstellten.



Seinerzeit versuchten Pilz + Bässe ja noch durch Lügen ihr Vorgehen zu rechtfertigen. Die Lüge damals: „...es gibt einen Beschluss des Vertrauenskörpers der IGM hier im Betrieb.“ Den gab es natürlich nicht. Alles nur Schutzbehauptungen um kritisches Hinterfragen zu verhindern.

Auf das Demokratieverständnis einiger Funktionäre der IGM hier im Werk möchte ich hier gar nicht mehr eingehen. Aber man hat dieses Jahr noch einen drauf gesetzt. Wurden in der Vergangenheit „nur“ die Kandidaten der AlternativeMetaller mit Gewerkschaftsausschluss bedroht, so wird dieses Jahr dem ganz normalen Gewerkschaftsmitglied ein Untersuchungsverfahren angedroht, wenn es sich erlauben sollte eine Stützungsunterschrift, auf der Liste der AlternativeMetaller zu leisten.

Hier kann man ganz genau erkennen was so manche Leute hier im Werk wollen, aber nicht sagen. Die hätten wahrscheinlich am liebsten eine Struktur wie zu DDR Zeiten, wo es auch nur den FDGB in den Betrieben gab. Diese Art der Demokratie ist wie wir fast alle wissen gescheitert. Bei einigen dauert es wohl aber doch ein wenig länger.

Klaus Cornelius

## Leserbrief

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich spreche hier ein Thema an was anscheinend viele Vorgesetzte nicht kennen, und zwar GLEICHBERECHTIGUNG!

Es kann doch nicht sein das in einer Firma wie Daimler immer noch mit zwei verschiedenen Maßen gemessen wird. Sei es um Verleihungen in andere Kostenstellen oder auch um die Samstagsarbeit. Es sind immer die gleichen Kollegen, die von unseren Vorgesetzten abgeschoben oder zur Samstagsarbeit verdonnert werden und die A...kriecher und Meisterlieblinge werden außen vor gelassen. Und wenn man dann mal so frech ist und nachfragt wieso wieder ich, bekommt man meist einen doofen Spruch an den Kopf geknallt oder man wird schief von der Seite angeguckt. Da frage ich

mich, wo bleibt da die Gleichberechtigung in unserer Firma! Also liebe Vorgesetzte, wenn Ihr das nächste Mal jemanden verleiht nehmt einfach mal einen von euren A...kriechern oder Lieblingen und nicht immer die Gleichen. Das gilt auch für den Samstag! Denn ob Ihr es glaubt oder nicht, es gibt Kolleginnen und Kollegen die haben Familie und würden den Samstag lieber mit ihr verbringen als wie an der Arbeit zu schuffen.



# Ausverkauf statt Sommerschlussverkauf!?

In unserer Ausgabe im September berichteten wir über den Besuch von Bernhardt hier bei uns in Kassel. Dabei sprachen wir im Zusammenhang mit den Fremdvergaben von Produkten vom einem „Sommerschlussverkauf“ im Werk Kassel.

Kolleginnen und Kollegen, wir müssen uns hier berichtigen. Man kann heute nicht mehr von einem „Sommerschlussverkauf“ reden, sondern man muss von einem **Ausverkauf** des Werkes sprechen. Das was in den letzten 3 Monaten jetzt zur Fremdvergabe ansteht deutet eher auf einen Ausverkauf hin. Auch bei der Rede von Pauss auf der Betriebsversammlung im Dezember wurden Perspektiven für unser Werk in der Zukunft nur mit Stückzahlsteigerungen in den „traditionellen“ Fertigungen, wie NCV3, SFTP usw. dargestellt. Ersatz oder gar neue Fertigungen oder Produkte --- Fehlanzeige!!

Richtet man sich für die Zukunft nur auf ein paar wenige Produkte bzw. Fertigungen aus, ist man sehr anfällig für Marktschwankungen. Ein Einbruch wirkt sich sofort und unmittelbar auf die Beschäftigungssituation hier im Werk aus. Auch eine Ausrichtung hin zu mehr an Montage spricht nicht unbedingt für an langfristige Aufrechterhaltung des Werkes.

Umso erstaunlicher ist es im Moment, dass die Unternehmensseite gerade so kurz vor den

Betriebsratswahlen solche Entscheidungen trifft. In den Jahren zuvor war den Herrschaften doch eher daran gelegen möglichst wenig Unruhe zu erzeugen, damit es keine „Gefährdung“ der Mehrheitsverhältnisse im Betriebsrat gebe.



Da fragt man sich doch: Haben die Herrschaften keinen Bedarf mehr an einem Ihnen wohlgesonnenen Betriebsrat? Oder: Interessiert es den Standortverantwortlichen nicht mehr was mit Kassel passiert? Oder aber: Werden Entscheidungen für das Werk Kassel nicht mehr hier, sondern auf ganz anderen Ebenen getroffen?

Nun ist es aber so kurz vor der Wahl wieder „sehr ruhig“ geworden, dafür drängt sich einem der Eindruck auf, dass dann nach der Wahl die „Granaten“ umso heftiger bei uns einschlagen werden.

Egal wie die Antworten auf diese Fragen oben auch aussehen! Klar muss sein: Wir müssen endlich unsere Möglichkeiten des Widerstandes nutzen und das schnell!!! Wir dürfen uns nicht wie das Kaninchen vor der Schlange benehmen.

***Denn: Nur wer kämpft kann gewinnen!***

Udo Pusceddu

## Zetsche mehr – Wir weniger



Die Ergebnisbeteiligung für uns ist bekannt und nun wurde auch das Gehalt von Zetsche veröffentlicht. Während es für die KollegInnen bei der Ergebnisbeteiligung im Vergleich zum Vorjahr nach unten ging, gab es

für Zetsche einen Schluck mehr an Gehalt.

Dass in der Ergebnisbeteiligung auch noch ein „Sonderbonus“ enthalten ist, macht die ganze Sache für die KollegInnen noch undurchsichtiger bzw. ungläubwürdiger. Wäre dieser aber nicht vorhanden, würde es noch schlechter aussehen.

In allen Pressemitteilungen war von einem auf dem Vorjahresniveau liegenden Gewinn gesprochen

worden und warum bekommen wir dann weniger? so die Frage der KollegInnen. Dies liegt nun daran, dass mit einer neuen Betriebsvereinbarung im Jahr 2013 die Berechnung der Ergebnisbeteiligung geändert wurde. Für uns werden nur noch die Bereiche PKW, VAN und NFZ heran gezogen. Darüber hinaus wurde noch ein Faktor Umsatzrendite, kurz ROS genannt, mit eingefügt. Dessen Schwankungsbreite wurde aber begrenzt. Dadurch sind wir aber, leider, mitgefangen, wenn die Umsatzrendite eben nicht mehr stimmt. Und diese können wir eigentlich nicht beeinflussen.

Daraus ergibt sich, dass wir auf dem Hallenboden nicht mehr am Konzerngewinn im Ganzen beteiligt

sind, während sich Zetsche und Co. aufgrund ihrer Stellung auch weiterhin die „Taschen“ vollstopfen können. Hier stehen wieder mal Theorie (*Der Mitarbeiter ist der entscheidende Faktor im Betrieb*) und Praxis (*Ergebnisbeteiligung*) im krassen Widerspruch.

Aber wie heißt es doch so schön: Beim Geld hört die Freundschaft auf!!

Und die Herrschaften vom Vorstand machen daraus:

**Beim Geld endet die Anerkennung!!**

**ERA lässt grüßen!! Danke schön auch!!**

Erich Bauer

## Zetsche will die Wahrheit verbiegen und verbieten lassen

und verklagt deswegen den SWR.

An Dreistigkeit nicht zu überbieten ist der Versuch von Daimler den öffentlich rechtlichen Sender SWR bei einer Strafandrohung von 250.000€ es zu verbieten, den im vergangenen Jahr für Schlagzeilen sorgenden Filmbeitrag über die illegalen Machenschaften in Bezug auf die ungesetzlichen Beschäftigungen beim Daimler in Untertürkheim weiterhin zu senden.

Daimler moniert, die Aufnahmen seien heimlich entstanden und zum Teil manipulativ. So jedenfalls war es in der Süddeutschen zu lesen. Wie? Sollen jetzt diejenigen, die solche Schweinereien aufdecken, sich auch noch die Drehgenehmigung von Zetsche und Co. vorher einholen. Am besten noch mit Unterweisung von unserer FAIRPLAY Vorstandsfrau Hohmann-Dennhardt.

Die ganze Welt ist froh dass es Menschen wie **Edward Snowden** von der NSA und den Soldaten **Bradley Manning** gibt (ok. bis auf die Amis) und begrüßt den Mut von Whistleblowern. Illegale Machenschaften kann man nicht auf Antrag aufdecken. Der Gammelfleischskandal wurde auch nur deshalb aufgedeckt, weil Menschen diese illegalen Sauereien nicht mehr für sich behalten wollten und die Öffentlichkeit informierten. Jeder der dann gefordert hätte, das der Whistleblower (Skandal aufdecker) zu bestrafen sei, den hätte die Bevölkerung wahrscheinlich mit dem Gammelfleisch erschlagen.

Und nichts anderes als die Aufdeckung einer Schweinerei hat der SWR mit seinem Filmbeitrag "**Hungerlohn am Fließband**" im Mai 2013 getan. Das gerade Daimler mal wieder im Focus dabei stand ist sekundär. Tatsache ist, je größer die Firma, desto größer die Gier nach immer mehr Gewinn. Die Wahrheit ist den Zetsches dieser Welt vollkommen egal, deshalb wird getäuscht, verheimlicht, gedroht und geklagt bis sich keiner mehr traut Mißstände aufzudecken!



Nicole Welke

### IMPRESSUM Herausgeber: **AlternativeMetaller Daimler AG Kassel, [www.alternativmetaller.de](http://www.alternativmetaller.de)**

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Mirko Berger	Halle 80EG	Telefon
Nicole Welke	Halle 50/52	Telefon 3325	Sven Bolte	Halle 85	Telefon
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Klaus Ehlers		
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger		
Udo Pusceddu	Halle 85	Telefon 2169	Erich Behrend		
Sascha Rabe	Halle80 oben	Telefon 4440	Michael Fuchs		

**+ Freunde = Erfolg ViSdP: Erich Bauer**

**Mail: [redaktion@alternativmetaller.de](mailto:redaktion@alternativmetaller.de)**